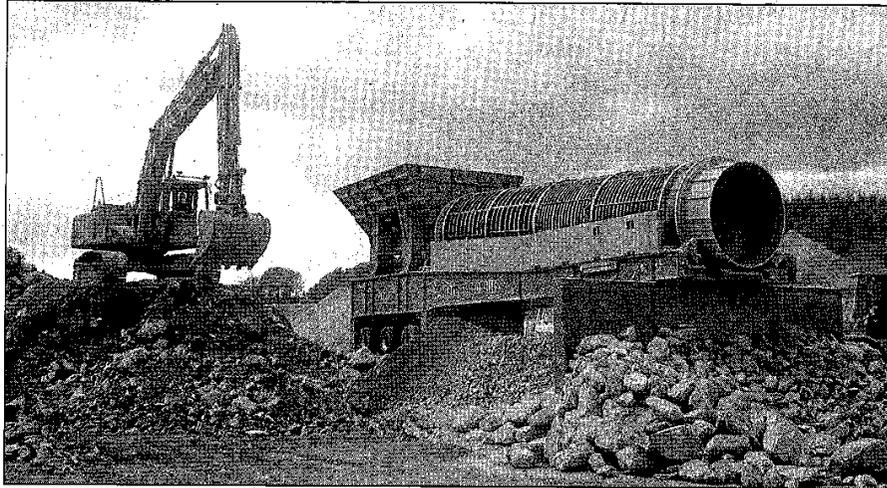


# Bundesumweltministerium fördert Westkalk mit 150 000 Euro

Freude im Unternehmen: Bescheid wird als Anerkennung für Umwelt- und Naturschutz gewertet / Gesteinsnutzung wird auf über 90 Prozent gesteigert

**WARSTEIN** • Die Firma Westkalk hat erfreut auf den positiven Förderbescheid des Bundesumweltministeriums reagiert. Dieser spricht dem Warsteiner Familienunternehmen ca. 150 000 Euro aus dem BMU-Umweltinnovationsprogramm zu. Das Ministerium würdigt damit die Bestrebungen Westkalks, den im Werk Kallenhardt abgebauten Kalkstein künftig noch effektiver von Verunreinigungen zu befreien und so ressourcenschonender ausnutzen zu können. Mit Hilfe einer neuen verfahrenstechnischen Kombination aus Siebtrommel und Vorbrecher soll die Gesteinsnutzung auf über 90 Prozent gesteigert werden. Der durchschnittliche jährliche Flächenbedarf des Steinbruchs sinkt gleichzeitig um 20 Prozent. Das Pilotprojekt von Westkalk trägt



Die neue verfahrenstechnische Kombination aus Siebtrommel und Vorbrecher wird vom Bundesumweltministerium gefördert. Hersteller ist die Firma Hazemag in Dülmen.

somit zu einer verbesserten Rohstoffauswertung und einem deutlich reduzierten Flä-

chenverbrauch bei – so das Bundesumweltministerium. Die Westkalk-Geschäftsfüh-

rer Franz-Bernd Köster und Raymund Risse dazu: „Die staatliche Förderung zeigt,

dass unser großes Engagement beim Umwelt- und Naturschutz auf höchster Ebene Anerkennung findet. Jetzt blickt die ganze Branche gespannt nach Kallenhardt und drückt die Daumen, dass die Umsetzung unserer Idee reibungslos verläuft.“ Tatsächlich haben bereits mehrere Unternehmen aus der Steinindustrie Westkalk ihr Interesse am neuartigen Verfahren signalisiert; einige „Technik-Touristen“ aus anderen Betrieben waren sogar schon in Kallenhardt, um sich eine mobile Versuchsanlage anzusehen. Sofern sich die Innovation im betrieblichen Alltag bewährt, wird sie offiziell als Stand der Technik gewertet und deren Adaption in Neuanlagen anderer Firmen ist sehr wahrscheinlich.

Die neue Siebtrommel und der Vorbrecher für den Stein-

bruch Kallenhardt werden vom Maschinenhersteller Hazemag aus Dülmen produziert und geliefert. Die verfahrenstechnische Kombination aus beiden Maschinen soll künftig für eine verbesserte Trennung von Kalkstein und Lehmbestandteilen sorgen. Die lehmhaltigen Substanzen werden zunächst zerkleinert und anschließend ausgesiebt. Das so erzeugte Vorsiebmaterial wird in der Steinwaschanlage aufbereitet, um den darin enthaltenen Kalkstein zu gewinnen. Durch die verbesserte Trennung von Wertgestein und Abraummaterial kann auch stark lehmdurchsetztes gesprengtes Rohaufwerk zur Vorbrecheranlage gefahren werden. Dadurch sinkt der Anteil des Wertgesteins auf der Abraumhalde von etwa 30 auf unter 10 Prozent. Der

so erzielte höhere Ausnutzungsgrad der Lagerstätte führt zu einer nahezu optimalen Rohstoffeffizienz.

Der neue Vorbrecher und die Siebtrommel, die mit rund 150 000 Euro gefördert wird, sind nicht die einzigen Investitionen, die Westkalk in diesem Zusammenhang tätigt. Ein doppelstöckiges, etwa 500 Meter langes Förderband vom neuen Standort der Vorbrecheranlage im Steinbruch zur Aufbereitung sowie eine neue Edelsplittanlage, in der das Gestein nachgebrochen und klassiert wird, sollen ebenfalls errichtet werden. Insgesamt nimmt Westkalk dafür 7,5 Millionen Euro in die Hand. Die Bauarbeiten werden nach Abschluss des Genehmigungsverfahrens voraussichtlich in den nächsten Monaten beginnen.